

## Hinweise zur Handreichung

### Schule für den ganzen Tag

Die Berliner Grundschulen befinden sich in einem Umbruchprozess. Sie werden in zunehmendem Maße zu einer anregenden Lernumgebung, in der sich Kinder den ganzen Tag über aufhalten. Einerseits sind dadurch die Bildungschancen eines jeden Kindes gestiegen, andererseits erweitern sich die Aufgaben der Pädagoginnen und Pädagogen am Bildungsort Schule und die Anforderungen an das Lernen insgesamt. Den neuen Rahmenlehrplänen für die Grundschule zufolge geht es nicht mehr vorwiegend nur um die Vermittlung von Fachwissen, sondern um die gesamte Persönlichkeitsentwicklung. Ziel des Lernens ist die Entwicklung von Handlungskompetenz. Sie umfasst die Teilkompetenzen Methoden-, Sach-, soziale und personale Kompetenz. Durch den in den neuen Rahmenlehrplänen vertretenen Bildungsansatz ist die gezielte Unterstützung der Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz mehr als zuvor ins Blickfeld pädagogischen Handelns gerückt.

Die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenz hat nicht nur Bedeutung für das Tätigkeitsfeld der Erzieherinnen und Erzieher, sondern ebenfalls für das der Lehrerinnen und Lehrer. Wir wenden uns dennoch mit dieser Handreichung zunächst an die Erzieherinnen und Erzieher, weil ihre wichtigste Aufgabe darin besteht, Kinder und Jugendliche bei der Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz zu unterstützen. In diesem Bereich sind sie die "Profis". Außerdem möchten wir sichtbar machen, dass ihre Tätigkeit genauso Bildungsarbeit ist wie die der Lehrkräfte.

Zu jedem Beruf gehört die kontinuierliche Fort- und Weiterbildung, um Professionalität zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dies gilt auch für Erzieherinnen und Erzieher. Die vorliegende Handreichung soll dazu einen Beitrag leisten und gleichzeitig den vielen Kolleginnen und Kollegen, die bisher noch nicht in der Schule gearbeitet haben, für ihr neues Wirkungsfeld Hilfestellung geben.

Im ersten Teil der Broschüre erläutern wir das neue Bildungsverständnis und beschreiben, wie Pädagoginnen und Pädagogen den Bildungsprozess von Kindern begleiten können. Viele unserer Beispiele sind idealtypisch. Wir, die Autorinnen, arbeiten alle in der Praxis und wissen, wie schwierig es in der Hektik des Schulalltags ist, sich in jedem Fall pädagogisch angemessen zu verhalten. Dennoch möchten wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten des konstruktiven Umgangs mit Kindern anbieten und zu einer Auseinandersetzung damit anregen.

Besonders optimal wird die Entwicklung von Handlungskompetenz gelingen, wenn die Arbeit von Erzieherinnen/Erziehern und Lehrerinnen/Lehrern Hand in Hand geht. Deswegen stellen wir Ihnen eine Reihe von Möglichkeiten vor, die den Kooperationsprozess an Ihrer Schule befördern können.

Der zweite Teil der Handreichung enthält Spiele und Übungen zu sieben Handlungsfeldern des sozialen Lernens, die zu einer gezielten Kompetenzerweiterung bei Schülerinnen und Schülern beitragen sollen.

Wir wenden uns mit dieser Handreichung – aus den bereits genannten Gründen – an die Erzieherinnen und Erzieher und insgesamt an alle pädagogisch Interessierten.

### **Wer sind wir?**

Gudrun Böttger arbeitet als Sozialpädagogin an der Carl-von-Ossietzky-Oberschule in Kreuzberg. Sie leitet seit mehreren Jahren mit halber Stelle das Referat für Sozialpädagogik des LISUM.

Renate Hein arbeitet an der Nelson – Mandela – Schule (Staatliche Internationale Schule Berlin). Sie leitet dort den sozialpädagogischen Bereich. Außerdem ist sie mit halber Stelle als Moderatorin für das LISUM tätig.

Helena Kügele arbeitet als Sozialpädagogin an der Thomas-Mann-Oberschule und mit halber Stelle als Moderatorin für das LISUM.

Angelika Reich arbeitet als Sozialpädagogin an der Carl-von-Ossietzky-Oberschule und mit halber Stelle als Moderatorin für das LISUM.

Margot Wichniarz ist Lehrerin an der Anne-Frank-Grundschule in Tiergarten. Sie arbeitet als Moderatorin für das LISUM und für die Geschäftsstelle der Landeskommision Berlin gegen Gewalt.